



# DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des  
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 43, 25. Oktober 2022



**Impressum:**

Verantwortlich für den Inhalt: Eva Werthmann • Redaktion: Nicole Knöpfler, Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker.  
Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-255  
[www.dosb.de](http://www.dosb.de) • [presse@dosb.de](mailto:presse@dosb.de)

Der Nachdruck der Beiträge ist honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, ein Beleg wird erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder. Wir verweisen darauf, dass der DOSB weder Einfluss auf Gestaltung und Inhalte verlinkter Seiten hat noch sich diese Inhalte zu eigen macht.

Die DOSB-PRESSE nutzt in eigenen Meldungen eine geschlechtergerechte Schreibweise unter Verwendung des sogenannten Gender-Sternchens (\*). Das Gender\* ist Ausdruck der Anerkennung einer Vielzahl an Geschlechtsidentitäten jenseits von ‚männlich‘ und ‚weiblich‘.

# Inhaltsverzeichnis

<b>KOMMENTAR</b> .....	3
Mit frischem Blick .....	3
<b>PRESSE AKTUELL</b> .....	5
216 Delegierte bei der dsj-Vollversammlung in Wuppertal .....	5
dsj setzt Zeichen zum Thema Schutz vor Gewalt im Sport .....	6
Geschäftsführerin Christina Gassner verlässt die Deutsche Sportjugend .....	6
DOSB veröffentlicht Bericht der externen Prüfkommision .....	7
<b>AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN</b> .....	9
Bilanz der Leistungssportkonferenz des Landessportbundes Hessen .....	9
Nur Sieger bei integrativem Boxturnier des LSB Rheinland-Pfalz .....	10
Festakt zu 75 Jahren Bayerische Sportjugend .....	10
117. adh-Vollversammlung - Themen, Wahlen, Auszeichnungen .....	12
Weniger Fehltage durch Kneippen? .....	14
<b>TIPPS UND TERMINE</b> .....	16
Terminübersicht auf <a href="http://www.dosb.de">www.dosb.de</a> .....	16
Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden! .....	16
Sterne des Sports: Digitale Infoveranstaltung im November .....	16
EU-gefördertes SPORTOUT-Projekt sucht Sportvereine .....	17
LSB Hessen startet Mentoring-Programm für Frauen .....	18
LSB und NTB launchen Plattform „Online Sport Niedersachsen“ .....	19
Workshop „Sensible Sprache und Öffentlichkeitsarbeit“ .....	19
Tag des Kinderturnens lockt mit attraktiven Preisen .....	20
Neue Wege der Mitgliedergewinnung .....	21
5. BundesNetzwerkTagung sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Sport .....	22
Katar Talks - Richtig reden über die WM .....	22
<b>AUS DEM INTERNATIONALEN OLYMPISCHEN KOMITEE</b> .....	24
Anhaltendes Interesse an der Olympia-Berichterstattung .....	24
<b>HINTERGRUND UND DOKUMENTATION</b> .....	26
Interview zum Bericht der externen Prüfkommision .....	26
Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games in Deutschland .....	30
DBS Präsident Beucher fordert im WDR Finanzierung von Sportprothesen .....	32



<b>LESETIPP</b> .....	34
Neues Heft der Zeitschrift „SportZeiten“ erschienen .....	34

## KOMMENTAR

### Mit frischem Blick

Die Vollversammlung der Deutschen Sportjugend fand in diesem Jahr vom 21. bis 23. Oktober statt. Diese hatte dazu in die historische Stadthalle Wuppertal eingeladen und die Veranstaltung mit der djkj Jugend als Kooperationspartnerin durchgeführt. Nach coronabedingter Verlegung der Veranstaltung ins Digitale im Jahr 2020 und einem doch noch deutlich verkleinerten Hauptausschuss im vorherigen Jahr, war die Freude über das wieder persönliche Aufeinandertreffen das ganze Wochenende deutlich spürbar. Am Freitag fanden sich die Mitgliedsorganisationen in ihren Säulen zusammen und währenddessen trafen die jungen Delegierten unter 27 Jahren zusammen, um sich zu vernetzen und die Vollversammlung aus ihrer Perspektive vorzubereiten.

Als Vorstandsmitglied, das nicht für eine weitere Amtszeit kandidiert, durfte ich dieses Treffen begleiten und unter anderem eine Kurzeinführung in die Deutsche Sportjugend und die Vollversammlung geben. Es war auch hier wieder schön zu sehen, wie viele junge Menschen in unseren Strukturen nicht nur dabei sind, sondern sich auch aktiv einbringen, mitsprechen und mitgestalten. Mit Caro Giffhorn und Luca Wernert sind auch im neugewählten Vorstand wieder zwei erfahrene U27er\*innen vertreten, die sich direkt und auf höchster Ebene für die Interessen gerade der jungen Engagierten starkmachen. Als junger Mensch ist es nicht immer leicht, sich gegen ältere, häufig dadurch auch gestandene Personen zu behaupten. Doch es ist so wichtig, dass die Jüngeren eine neue Perspektive einbringen, mit frischem Blick auf die Themen schauen und lernen, wie man sich aktiv beteiligen und auch als junger Mensch in Diskussionen behaupten kann. Deshalb ist es gut und wichtig, dass die dsj diese Möglichkeit schafft und uns den Weg für eine aktive Partizipation ebnet.

Die letzten zwei Jahre im Vorstand der dsj waren für mich erfahrungs- und lehrreich, aber auch nicht immer einfach. Neben der generellen Herausforderung, sich zwischen all den Akteur\*innen sowohl im Sport als auch extern zurechtzufinden und als junge Vertreterin einer großen Organisation zu agieren und zu navigieren, galt es auch in der dsj einige Hürden zu nehmen. Bereits zu Beginn meiner Amtszeit ließen personelle Wechsel und die andauernde Corona-Pandemie, kaum persönliche Begegnungen zu. Doch dank der ehrenamtlichen Kolleg\*innen sowie den hauptamtlichen Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, die sich unermüdlich für den Kinder- und Jugendsport einsetzen, fühlte ich mich nie allein. Es war eine aufregende Zeit, die ich auf keinen Fall missen möchte und ich freue mich, dass ich die Chance hatte, mich so einzubringen.

Die dsj ist die Interessenvertretung der jungen Menschen im Sport in Deutschland. Umso wichtiger ist es, dass wir uns für unsere Interessen auch stark machen und dafür sorgen, dass man mit uns spricht und nicht nur über uns. Genau deshalb ist es auch so schön, bei der Vollversammlung der dsj so viele junge Menschen zu sehen, die sich an ganz unterschiedlichen Stellen in der Struktur beteiligen, ihre Meinungen äußern, sich vernetzen, die Themen von morgen diskutieren und so unseren Sport mitgestalten.



Auch ich werde mich weiterhin einbringen und sowohl in der Bundesjugendleitung der Deutschen Judo-Jugend als auch vorerst für die dsj bei ENGSO Youth aktiv bleiben. Ich wünsche dem neugewählten Vorstand eine erfolgreiche Zusammenarbeit für die kommende Wahlperiode und vor allem auch den beiden neuen Vorstandsmitgliedern, Julian Lagemann und Katrin Bunkus, dass sie viele Impulse im Kinder- und Jugendsport setzen können.

Henrietta Weinberg  
ehemaliges dsj-Vorstandsmitglied

## PRESSE AKTUELL

### 216 Delegierte bei der dsj-Vollversammlung in Wuppertal

Neuer Vorstand mit Stefan Raid als 1. Vorsitzenden für zwei Jahre gewählt

(DOSB-PRESSE) Die Vollversammlung der Deutschen Sportjugend (dsj) fand am Wochenende (21. bis 23. Oktober 2022) in der historischen Stadthalle in Wuppertal statt. Die 216 Delegierten der Mitgliedsorganisationen trafen sich neben dem offiziellen parlamentarischen Teil zum Austausch und zur Vernetzung.

Die Veranstaltung ist am Freitag mit den Konferenzen der Säulen gestartet. Parallel sind ca. 60 junge Delegierte unter 27 Jahren zusammengekommen, um sich zu vernetzen und die Vollversammlung aus ihrer Perspektive vorzubereiten. Der Abend ist anschließend mit einem Get-together auf Einladung der dsj ausgeklungen. Nachdem die letzte Vollversammlung 2020 digital stattgefunden hat, war die Freude über den persönlichen Austausch und die Vernetzung groß.

Beim ersten parlamentarischen Teil am Samstagvormittag standen der Bericht des Vorstands für den Zeitraum Oktober 2021 - Oktober 2022, der Bericht der Jahresrechnung 2021 und die Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2023 auf der Tagesordnung. Nach persönlichen Grußworten der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Lisa Paus, dem Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal, Dr. Uwe Schneidewind, und digitalen Grußworten von Hendrik Wüst, Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen und Thomas Weikert, Präsident des DOSB, stand die Vorstandswahl für die kommende Wahlperiode 2022 - 2024 im Fokus.

Stefan Raid ist in seiner Position als 1. Vorsitzender der Deutschen Sportjugend (dsj) bestätigt worden. Ebenfalls wiedergewählt wurden der 2. Vorsitzende, Benny Folkmann, und Kiki Hasenpusch als Vorstandsmitglied für Finanzen sowie die beiden U27-Mitglieder, Carolin Giffhorn und Luca Wernert. Neu im Vorstand sind nun Katrin Bunkus (Sportjugend Berlin) und Julian Lagemann (Sportjugend NRW).

Am Nachmittag diskutierten die Delegierten in Workshops zu den Themen Bewegungsfreundliches Land/Bewegungsgipfel, Antisemitismus, Paris 2024, Sponsoring und Ganzttag und kamen anschließend auf Einladung der djK Jugend zum Abendprogramm zusammen. Der zweite parlamentarische Teil am Sonntagmorgen startete mit den Ehrungen von Personen aus dem Kinder- und Jugendsport, die für ihr ehrenamtliches Engagement und ihren besonderen Einsatz ausgezeichnet wurden. Nach einer gemeinsamen Tanzeinlage aller zum offiziellen Tanz der MOVE Kampagne auf den Song „Wer, wenn nicht wir“ von Wincent Weiss, folgte ein Impulsvortrag von Dr. Stefan Brandt (Direktor der Futurium gGmbH) zum Thema „Zukünfte neu erfinden: Warum wir Utopien brauchen“.

Zum Abschluss fand die Aussprache und der einstimmige Beschluss des Antrags zur Resolution „Schutz vor Gewalt im Sport im Zukunftsplan Safe Sport als nachhaltige Gesamtstrategie verankern!“ statt. Die Delegierten setzten damit ein deutliches und wichtiges Zeichen für die weitere Arbeit zum Thema Schutz vor Gewalt im Sport.

## dsj setzt Zeichen zum Thema Schutz vor Gewalt im Sport

### Resolution als Signal in Politik, Öffentlichkeit und eigene Strukturen des Sports

(DOSB-PRESSE) Auf der Vollversammlung der Deutschen Sportjugend in Wuppertal haben die Delegierten der dsj Mitgliedsorganisationen am Sonntag, den 23. Oktober 2022, die [Resolution „Schutz vor Gewalt im Sport im Zukunftsplan Safe Sport als nachhaltige Gesamtstrategie verankern!“](#) einstimmig verabschiedet. Damit senden die dsj und ihre Mitgliedsorganisationen gemeinsam ein starkes und deutliches Signal in Richtung Politik und Öffentlichkeit sowie in die eigenen Strukturen des organisierten Sports. Es soll auch Betroffenen von Gewalt im Sport zeigen, dass ihre Stimmen gehört werden.

Die verabschiedete Resolution ist ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer langfristigen Gesamtstrategie mit einem konkreten Zukunftsplan für einen sicheren Sport für alle.

„Wir wollen einen klaren Zeitplan für die Erstellung des Zukunftsplans Safe Sport aufzeigen, diesen partizipativ erarbeiten und dabei stets kritisch mit uns selbst bleiben. Wir wollen deutlich machen, dass die Kinder- und Menschenrechte vor allem im Leistungssport stärkere Betrachtung brauchen. Nur mit einer nachhaltigen Gesamtstrategie können wir unserer originären Verantwortung für den Schutz vor jeder Form von Gewalt im Sport gerecht werden.“, führte Christina Gasser, dsj-Geschäftsführerin und Vorstand Jugend beim DOSB, das Anliegen des Antrags für die Resolution in ihrer Rede bei der Vollversammlung am Sonntag aus.

Bereits von April bis August 2022 hat die dsj zusammen mit dem DOSB unter Beteiligung der dsj sowie DOSB-Mitgliedsorganisationen und Athlet\*innenvertretungen den Dialogprozess Schutz vor Gewalt durchgeführt. In diesem intensiven Dialogprozess wurden bereits vorhandenen Maßnahmen kritisch reflektiert, Schutzlücken identifiziert und die Notwendigkeit eines Zukunftsplans Safe Sport festgehalten. Das Ergebnis des Prozesses mit seinen vielfältigen und intensiven Beteiligungsformaten ist die seit August vorliegende gemeinsam abgestimmte [Position von DOSB, dsj und ihren Mitgliedsorganisationen](#).

## Geschäftsführerin Christina Gassner verlässt die Deutsche Sportjugend

### Wechsel zum Deutschen Fußball-Bund im kommenden Jahr

(DOSB-PRESSE) Die Geschäftsführerin der Deutschen Sportjugend (dsj) und Vorstand Jugendsport des DOSB, Christina Gassner, wird Anfang 2023 den DOSB verlassen und zum Deutschen Fußball-Bund (DFB) wechseln.

Die 46-jährige Volljuristin wird dort Direktorin der neu geschaffenen Direktion „Institutionelle und Politische Beziehungen & Strategie“.

„Ich wünsche Christina Gassner im Namen des Präsidiums alles Gute für diese neue berufliche Herausforderung. Wir bedauern ihren Abschied sehr, denn sie hat in den vergangenen Jahren mit großem Engagement die Geschäfte der dsj geführt und mit ihrer Expertise zur Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendsports in Deutschland entscheidend beigetragen. Wir



gratulieren dem DFB zu dieser hervorragenden Neuverpflichtung“, sagte DOSB-Präsident Thomas Weikert.

„Auch wenn wir diese Entscheidung für die dsj sehr bedauern, wünschen wir Christina Gassner für ihre berufliche und private Zukunft nur das Beste. Wir bedanken uns für ihre großartige Arbeit in den vergangenen fast vier Jahren. Insbesondere in den Themenfeldern Schutz vor Gewalt im Sport und Integrität des Sports hat Christina Gassner viele positive Impulse gesetzt. Wir freuen uns, dass sie dem organisierten Sport auch weiterhin treu bleibt“, sagte Stefan Raid, 1. Vorsitzender der dsj.

Gassner nahm am 1. Februar 2019 ihre Arbeit bei dsj und DOSB auf. Sie folgte dem langjährigen dsj-Geschäftsführer und DOSB-Vorstandsmitglied Martin Schönwandt nach:

„Ich bin sehr dankbar für die großartige Chance und die vielen Erfahrungen, die ich bei der dsj sammeln durfte. Gemeinsam haben wir viel vorangebracht und uns der ein oder anderen Herausforderung gestellt. Ich bin dem Fußball seit vielen Jahren verbunden, daher freue ich mich sehr auf meine neue Aufgabe beim DFB.“

Zuvor war Christina Gassner von 2014 bis 2019 Justiziarin (Senior Legal Counsel) und Leiterin Public Affairs bei der Deutschen Fußball Liga (DFL). In vorherigen beruflichen Stationen war sie als Referentin im Bundeskanzleramt für Nationale und Internationale Sportpolitik tätig und als Justiziarin der Nationalen Anti Doping Agentur Deutschlands beschäftigt. Als Referentin beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat sie zudem umfangreiche Kenntnisse in den Politikfeldern des Hauses erworben.

## DOSB veröffentlicht Bericht der externen Prüfkommision

Clemens Basdorf und Dr. Christa Thiel überprüften das Handeln von Präsidium und Vorstand

(DOSB-PRESSE) Das Präsidium des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) hat am Mittwoch (19. Oktober) den Bericht der externen Kommission zur Prüfung der Vorgänge im DOSB zwischen Mai und Dezember 2021 veröffentlicht.

Clemens Basdorf und Dr. Christa Thiel hatten Ende Januar 2022 vom Präsidium den Auftrag erhalten, das Handeln von Präsidium und Vorstand sowohl juristisch als auch nach den im DOSB geltenden Good-Governance-Regeln einzuordnen und zu bewerten.

Der Bericht ist auf der Website des DOSB [einsehbar](#). Hierbei wurden aus Rücksicht auf das allgemeine Persönlichkeitsrecht Namen teilweise anonymisiert. Ebenfalls wurde den vom Prüfbericht hauptsächlich Betroffenen, dem ehemaligen Präsidenten, Herrn Alfons Hörmann, und der ehemaligen Vorstandsvorsitzenden, Frau Veronika Rücker, vorab Gelegenheit gegeben, zum Prüfbericht Stellung zu nehmen. Die Stellungnahmen sind ebenfalls auf der Website des DOSB einsehbar ([Stellungnahme Hörmann](#); [Stellungnahme Rücker](#)).

Das DOSB-Präsidium nimmt zum Prüfbericht wie folgt Stellung:

„Clemens Basdorf und Dr. Christa Thiel stellen fest, dass kein strafrechtlich relevantes Fehlverhalten der DOSB-Verantwortlichen vorliegt. Dennoch zeigt der Bericht, dass wir aus den Vorgängen des vergangenen Jahres Rückschlüsse auf unsere Arbeit und den Umgang miteinander im DOSB ziehen müssen.

Die Empfehlungen von Clemens Basdorf und Dr. Christa Thiel werden wir umsetzen bzw. sind sie teilweise bereits umgesetzt. So leben wir die in der Satzung verankerte Rollenverteilung zwischen Präsidium als strategischem Richtungsgeber und Vorstand, der für das operative Geschäft verantwortlich ist.

Zusätzlich ziehen wir im Präsidium folgende Lehren:

Wir werden unser Handeln immer wieder selbstkritisch hinterfragen. Unser Umgang miteinander wird weiter von Fairness, Transparenz, Respekt und Wertschätzung gekennzeichnet sein. Für den Umgang mit uns und die Bewertung unserer Arbeit wünschen wir uns, dass die gleichen Werte und Maßstäbe gelten.

Wir werden den angestoßenen Kulturentwicklungsprozess im DOSB fortführen, dabei die Bedürfnisse der Mitarbeitenden in den Mittelpunkt stellen und weiter das Vertrauen zueinander aufbauen.

Bei notwendigen Change-Management-Prozessen werden wir in Zukunft bei allen Beteiligten um Akzeptanz werben und die Hintergründe besser erklären.

Wir werden mehr Transparenz walten lassen in der Darstellung der in Anspruch genommenen Beratungsleistungen und diese im DOSB-Jahresbericht detaillierter ausweisen.

Wir werden verbindliche Regeln für die Dokumentation und Ablage von Vorgängen und Sitzungen festlegen.

Auch wenn wir die Vorgänge im DOSB im vergangenen Jahr nicht zu verantworten haben, so möchten wir uns dennoch für die falschen Verdächtigungen und das Klima des Misstrauens bei allen Betroffenen entschuldigen, insbesondere in Verbindung mit dem Sprachgutachten. Betonen möchten wir insbesondere, dass nach den Erkenntnissen der Kommission die Urheberschaft des anonymen Briefes nicht nachzuweisen ist.

Wir möchten uns bei Clemens Basdorf und Dr. Christa Thiel für ihre Arbeit und ihren Einsatz in den vergangenen Monaten sehr herzlich bedanken.“

Ein ausführliches [Interview mit Clemens Basdorf und Dr. Christa Thiel](#) finden Sie im Teil „Hintergrund und Dokumentation“ der vorliegenden DOSB-PRESSE.

## AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN

### Bilanz der Leistungssportkonferenz des Landessportbundes Hessen

Erfolgreiche Wege ausbauen, Rahmenbedingungen weiter verbessern

(DOSB-PRESSE) Der Leistungssport in Hessen ist - im doppelten Wortsinn - auf einem guten Weg. Das ist zusammengefasst das Ergebnis der Leistungssportkonferenz, zu der der Landessportbund Hessen (Isb h) eingeladen hatte. 160 Trainer\*innen, Sportfunktionär\*innen, Vertreter\*innen Leistungssport treibender Vereine und Verantwortliche aus hessischen Ministerien diskutierten in Frankfurt Ist-Stand, Perspektiven und Notwendigkeiten des Leistungssportsystems. Fazit: Der sogenannte „Hessische Weg“, eine enge Verzahnung des Leistungssports mit der Politik und weiteren Akteuren, hat sich zu einem bundesweiten Vorzeigemodell entwickelt. Unabhängig davon sind weitere Anstrengungen nötig, um Erfolge zu stabilisieren und Rahmenbedingungen weiter zu verbessern.

Dazu gehört beispielsweise, „dass wir die Bedeutung des Themas Leistungssport stärker in der Gesellschaft verankern“, so Isb h-Präsidentin Juliane Kuhlmann, die gleichzeitig den Blick auf das Wohl der Athlet\*innen lenkte. Humane Trainings- und Wettkampfbedingungen zählen ebenso zu diesem Themenbereich, wie der Blick auf die Zeit nach der Sportkarriere. Die vom Land Hessen im Jahr 2005 eingeführte Polizeisportfördergruppe oder die relativ junge Sportfördergruppe Verwaltung bieten Spitzensportler\*innen die Aussicht auf Beruf und Entwicklungsmöglichkeiten nach der Karriere. Die zahlreichen Kooperationen, die der Olympiastützpunkt Hessen mit bundesdeutschen Hochschulen unterhält, sind im Kontext weitere Bausteine. Und die in Frankfurt geplante Einführung eines Studienganges für Trainer\*innen soll, gemeinsam mit neuen finanziellen Fördermodellen, junge Menschen für den Trainerberuf begeistern.

Das bei all dem der Fokus auf der aktiven Zeit der Sportler\*innen liegt, versteht sich von selbst. Hier sollen in Hessen Rahmenbedingungen weiter verbessert und Förderkonzepte ausgebaut werden. Beispielsweise, so Annika Mehlhorn, ehemalige Spitzenschwimmerin und neue Isb h-Vizepräsidentin Leistungssport, müsse die Förderung Leistungssport treibender Vereine verstärkt und die Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen weiter ausgebaut werden.

Die Athlet\*innen selbst, und das ist bundesweit einmalig, erhalten über die seit Kurzem in der Isb h-Satzung verankerten Athletenvertretung ebenso mehr Gestaltungsmöglichkeiten, wie die Trainer\*innen, deren Fachbeirat gleichfalls in der Satzung des Landessportbundes festgeschrieben ist.

Ebenfalls auf Bundesebene nicht selbstverständlich ist der enge und bewährte Schulterschluss, der in Hessen zwischen Sport und Politik gepflegt wird. Das manifestiert sich auszugsweise durch eine intensive und in der Vergangenheit kontinuierlich ausgeweitete finanzielle Förderung durch das Ministerium des Innern und für Sport, aber auch durch die Kooperation mit dem Hessischen Kultusministerium in Sachen Talentsuche/Talentförderung oder in der Zusammenarbeit Schule und Verein. Zu den Partnern zählt dabei auch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst, das die Voraussetzungen für an die Bedürfnisse der Leistungssportler\*innen angepasste Studiengänge geschaffen hat.

„Der Leistungssport in Hessen hat einen festen und wichtigen Platz in unserer Arbeit. Das wird auch in Zukunft so bleiben“, so Präsidentin Juliane Kuhlmann. Eine Aussage, die den Stellenwert des Leistungssports im Gesamtgefüge des Sports in Hessens klar beschreibt.

## Nur Sieger bei integrativem Boxturnier des LSB Rheinland-Pfalz

LSB-Programm „Integration durch Sport“ und Box-Club Bendorf für Heranwachsende (DOSB-PRESSE) Das Programm „Integration durch Sport“ (IDS) des Landessportbundes Rheinland-Pfalz (LSB) veranstaltete in Kooperation mit dem Box-Club Bendorf zum ersten Mal ein integrative Boxturnier für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre in Koblenz. Insgesamt nahmen 250 Jungen und Mädchen aus 25 Boxvereinen aus dem ganzen Bundesgebiet teil. Außerdem konnten vier Vereine aus dem Ausland (Frankreich, Luxemburg, Polen und Estland) in der Mittelrhein-Stadt begrüßt werden.

Ziel des Turniers war nicht nur der sportliche Vergleich, sondern auch die Förderung von sozialen Kontakten von Jugendlichen unterschiedlicher sozialer, kultureller und ethnischer Herkunft. „Es wurden explizit niemand zu einem Sieger erklärt. Alle Teilnehmer\*innen haben eine Medaille erhalten und wurden somit am Ende gleichermaßen zu Sieger\*innen ernannt“, erklärt Milan Kocian, IDS-Referent im LSB die Intention des Turniers.

Während der zwei Tage wurden dem Publikum mehr als 60 hochinteressante Boxkämpfe in allen Alters- (bis 18 Jahre) und allen Gewichtsklassen geboten. Unter den Nachwuchsboxern befanden sich auch 15 Jugendliche und drei Kampfrichter, die aus Kriegsgebieten in der Ukraine geflohen sind und in Koblenz vielleicht eine neue Heimat finden.

Der überdurchschnittlich hohe Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund zeigte, dass die Herkunft, die Religion und die Hautfarbe nicht über dem friedlichen Miteinander und dem Spaß am Sport stehen können. „Wir werden uns dafür einsetzen, dass diese Veranstaltung einen festen Platz im Koblenzer Sportkalender erhält“, ist Kocian durch den großen Erfolg der Aktion motiviert.

Neben dem Rahmenprogramm für die Teilnehmenden, das unter anderem eine Führung durch die Rhein-Mosel-Stadt beinhaltete, konnten auch ortsansässige Familien im Stadtteil Karthause eingebunden werden. Ein buntes Sportprogramm mit Mitmachaktionen für Kinder unter dem Motto: „Koblenz verbindet - Sport verbindet“ lockte Sportinteressierte.

## Festakt zu 75 Jahren Bayerische Sportjugend

Sport und Politik waren in Bischofsgrün dabei

(DOSB-PRESSE) Die vierte Bayerische Kinder- und Jugendsportkonferenz vom vergangenen Wochenende 22. und 23. Oktober 2022 setzte den sportlichen Aktionsrahmen für 75 Jahre Bayerische Sportjugend in Bischofsgrün. Ein unerlässliches Signal, das nach zweieinhalb Jahren der Coronapandemie und insbesondere nach mehrmonatigen Schließungen an den Kinder- und Jugendsport ausgesendet wurde. Unter dem Motto „Lust auf eine bewegte Zukunft“ erwartete die gesamte Sportfamilie mit ihren Gästen aus ganz Bayern ein abwechslungsreiches Programm mit

wissenschaftlichem Impulsvortrag, Talkrunde und Expertenworkshops. Zwischen den einzelnen Redebeiträgen sorgte die Kulmbacher Showtanzgruppe mit sportlichen Tanzeinlagen für bewegte und bunte Höhepunkte. In ca. 11.700 Vereinen erleben rund 1,9 Millionen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unter 27 Jahren die Vielfältigkeit des Sports. Die BSJ ist damit der größte Jugendverband im Bayerischen Jugendring BJR, dem Zusammenschluss der Bayerischen Jugendverbände. In ihrer 75-jährigen Geschichte blickt sie auf eine beeindruckende Bilanz zurück. Junge Menschen erleben unter dem Dach der BSJ gemeinsam Spaß am Sport, tun etwas für Körper und Geist, die Mitmenschen und ihre Umwelt.

Nicht umsonst hat der Schirmherr, der Bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder, MdL, mit einer unterhaltsamen Videobotschaft den Festakt für 75 Jahre BSJ eingeläutet. Er betitelte die BSJ „als die Wohlfühlorganisation schlechthin.“ Auch für die anwesende Staatsministerin Melanie Huml, MdL, ist und bleibt die BSJ das Sprachrohr für Kinder und Jugendliche im Bayerischen Sport. Sie stünde für eine bewegte Zukunft, die immens zum Gemeinwohl und für ein gesundes Leben beitrage.

„Ein Grundgedanke der Gründung der BSJ war, dass die Jugend Mitmenschen benötigt, die sich ihrer annehmen. Hierzu zählen neben Eltern und Schulen eben auch ganz besonders der organisierte Sport. Auch nach 75 Jahren ist es höchst aktuell und für unsere Gesellschaft unerlässlich, sich für Kinder und Jugendliche aktiv einzusetzen. Unser Hauptziel war damals und ist heute, jedes Kind in Bayern in Bewegung und in unsere Sportvereine zu bringen. Ich danke allen, die sich damals wie heute für den bayerischen Kinder- und Jugendsport stark machen. Mehr noch: ich danke von Herzen all denjenigen, die während der kräftezehrenden Corona-Pandemie nicht aufgegeben haben, kreative sportliche Lösungen gefunden und die Jugend nicht vergessen haben“, sagte der Vorsitzende der BSJ, Michael Weiß, beim Festakt im Sportcamp Nordbayern in Bischofsgrün.

Für die Staatskanzlei nahm die Bayerische Staatsministerin für Europaangelegenheiten und Internationales, Melanie Huml, MdL, teil. Selbst ehemalige Tennis-Clubmeisterin, lobte sie den Einsatz der BSJ in den vergangenen 75 Jahren und die erzielten Erfolge für den Kinder- und Jugendsport und die Sportvereine in Bayern. Die BSJ sei das Sprachrohr für Kinder und Jugendliche im Bayerischen Sport und stehe für eine bewegte Zukunft. Das solle auch von der 75-Jahr-Feier ausgehen und noch mehr Lust auf eine bewegte Zukunft entfachen bei Kindern, Jugendlichen und Familien und nicht nur individuell, sondern gerade auch für in der Sportgemeinschaft, für die die Strukturen des Verbands essentiell seien. Dem Sport insgesamt sagte die Staatsministerin die weitere Unterstützung durch den Freistaat zu, denn Bayern ist und bleibe Sportland.

„Die Jugend gewinnen, heißt die Zukunft besitzen“, zitierte der BLSV-Präsident, Jörg Ammon, einen seiner Vorgänger im Amt, Rudolf Sedlmayer. Damit sei vieles bereits gesagt. Als ehemaliger Tennis-Jugendwart könne er aus eigener Erfahrung sagen, dass es für das Gewinnen der Jugend großes Engagement benötige. „Dafür danke ich allen, die sich in den vergangenen 75 Jahren dafür eingesetzt haben, auf allen Ebenen, im Ehrenamt und im Hauptberuf. Für ihn ist klar, 75 Jahre Bayerische Sportjugend machen Lust auf mehr: mehr Sport, mehr Gemeinschaft, mehr ehrenamtliches Engagement.“

Der Präsident des Bayerischen Jugendrings, Matthias Fack, plädierte dafür, insbesondere die internationale Jugendarbeit in den Fokus zu nehmen. Sie läge ihm sehr am Herzen, wozu eine Stärkung der Strukturen der Verbände erforderlich sei.

Der Vorsitzende der Deutschen Sportjugend, Stefan Raid, der eine Videobotschaft übermittelte, lobte den Einsatz der BSJ für Kinder und Jugendliche und dankte für das „großartige Engagement“ und die tolle Leistung in der Vergangenheit. Er betonte, dass junge Menschen mitgestalten wollen und müssen, das gewährleiste die Mitarbeit in der Sportjugend.

## 117. adh-Vollversammlung - Themen, Wahlen, Auszeichnungen

### Hochschulsport als ausdrückliche Hochschulaufgabe verankern

(DOSB-PRESSE) Am 16. und 17. Oktober 2022 ist die Mitgliedschaft des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbands (adh) zu ihrer 117. Vollversammlung zusammengekommen, um das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen und zukunftsweisende Entscheidungen zu treffen. Delegierte der über 200 Mitgliedshochschulen blickten an der Humboldt Universität zu Berlin sowohl auf zahlreiche erfreuliche Entwicklungen als auch auf aktuelle Herausforderungen.

So stellte der adh-Vorsitzende Jörg Förster in seiner Begrüßungsrede heraus: „Mit den intensiven Vorbereitungen für die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games, der sehr positiven Resonanz auf die nationalen adh-Wettkampf- und -Bildungsveranstaltungen, den gelungenen EUSA Games oder der rundum erfolgreichen Initiative „Bewegt studieren - Studieren bewegt! 2.0“ konnten wir im aktuellen Jahr vielschichtige Erfolge erzielen.“

Erneut sehen die Mitgliedshochschulen, deren Hochschulsporteinrichtungen und der adh selbst jedoch die Gefahr, angesichts der Energiekrise und damit verbundenen Maßnahmen im Wintersemester 2022/2023 den gesetzlichen Auftrag des Hochschulsports nicht erfüllen zu können.

„Menschen in Bewegung zu bringen, die positiven Effekte davon zu erleben und dauerhaft in das eigene Leben zu integrieren und sie in der Lebenswelt Hochschule Gemeinsamkeit aber auch Identität und Identifikation erfahren zu lassen, darf nicht ein weiteres Mal in Frage gestellt werden“, so Förster.

In Sachen Krisenbewältigung haben der Vorstand, die Gremien, die Mitgliedshochschulen sowie die institutionellen Partner gemeinsam intensiv daran gearbeitet, proaktiv zu Lösungsansätzen beizutragen. „Der adh wird mit seinen Partnerinnen und -partnern im gesellschafts-, bildungs- und sportpolitischen Umfeld in den Dialog gehen, um Handlungs- und Planungssicherheit für die Mitgliedshochschulen zu erreichen“, erläuterte Förster.

Die Bedeutung des Hochschulsports für das Setting Hochschule unterstrichen unter anderem der Vizepräsident für Forschung der HU Berlin, Prof. Dr. Christoph Schneider, sowie der Generalsekretär der Hochschulrektorenkonferenz, Dr. Jens-Peter Gaul. Der Hochschulsport habe großartige Arbeit geleistet und trotz Einschränkungen maßgeblich zur physischen und psychischen Gesundheit von Studierenden und Mitarbeitenden beigetragen. Dr. Jens-Peter Gaul hob hervor, dass während der Pandemie die Bedeutung des Hochschulsports als sozialer Begegnungsraum in den Fokus gerückt sei. Er betonte, dass der Hochschulsport und dessen Weiterentwicklung

integrale Aufgabe der Hochschulen seien, für die es die entsprechenden Rahmenbedingungen brauche. Aus Sicht der HRK sei es wichtig, dass der Hochschulsport als ausdrückliche Hochschulaufgabe mit dem Ziel der festen finanziellen Absicherung verankert werde.

Dr. Urte Ketelhön, Geschäftsbereich Hochschulinfrastruktur am HIS-Institut für Hochschulentwicklung, knüpfte in ihrem Impuls zur Verankerung von Prävention und Gesundheitsförderung daran an. Sie machte deutlich, dass der Hochschulsport einen wichtigen Beitrag zu einem ganzheitlichen Ansatz der „gesunden Hochschule“ erbringen kann. „Die erfolgreiche Aufnahme des Themenfelds Gesundheitsförderung in das adh-Leitbild im Rahmen der Vollversammlung ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Stärkung der Rolle des Hochschulsports“, so Förster.

Jörg Förster ist adh-Vorstandsvorsitzender

Bei der adh-Vollversammlung standen turnusgemäß Gremienwahlen für die Amtszeit 2022/2024 auf der Agenda.

Die studentischen und hauptamtlichen Hochschulsportvertreterinnen und -vertreter bestätigten einstimmig den Geschäftsführer des Hochschulsports Hamburg, Jörg Förster, als adh-Vorstandsvorsitzenden. Förster startet damit in seine vierte Amtszeit in dieser Position. Außerdem wählten sie Dirk Kilian, Hochschulsportleiter der HS Darmstadt, der sich seit 2015 im adh-Vorstand im Bereich Bildung engagiert hatte, als Finanzvorstand. Ein weiterer hauptamtlicher Vorstandsposten blieb vakant. Komplettiert wird der adh-Vorstand von den Studierenden Joshua Feinstein (TU Kaiserslautern), Hanne Nagel (Uni Lüneburg) und Svea Thamsen (Uni Potsdam).

Den Vorstandswahlen schlossen sich die Gremienwahlen für die Wettkampfkommision, den Beirat Bildung und Entwicklung sowie die Rechnungsprüfung an. Darüber hinaus bestätigte die 117. adh-Vollversammlung die Mitglieder des Länderrats.

Der adh hat bei der adh-Gala im Rahmen der Vollversammlung die Hochschule des Jahres sowie die Hochschulsportlerin, den Hochschulsportler und das Team des Jahres für besondere Leistungen in Studium und Spitzensport ausgezeichnet.

Der adh-Vorstand würdigte den Hochschulsport der Goethe-Universität Frankfurt für seine beispielhafte Arbeit und sein großes Engagement an der Hochschule, in der Region und im Verband. Die Auszeichnung nahm Hochschulsportleiter Martin Miecke entgegen.

Lea Scholz (HU Berlin) und Michael Roth (HTW Berlin) durften sich dank ihrer herausragenden Resultate bei den FISU World University Championships (WUC) Eisschnelllauf 2022 in Lake Placid über die Ehrungen als Sportlerin und Sportler des Jahres freuen. Die Sonder-Auszeichnung als Team des Jahres 2022 ging an die Studentinnen-Nationalmannschaft Futsal, die im Juli als erste deutsche Damen-Mannschaft sehr erfolgreich an FISU World University Championships teilgenommen hat.

Zu Ehrenmitgliedern ernannten die Delegierten der adh-Vollversammlung den Hochschulsportleiter der Uni Münster, Jörg Verhoeven, sowie den adh-Finanz- und Verwaltungsreferenten, Bernd Mühle. Beide zeichnen sich seit vielen Jahren durch ihr unermüdliches Engagement für den Hochschulsport und für den Verband aus.

Außerdem vergab der adh zum zweiten Mal den von Walkolution und Sport-Thieme unterstützten adh-Förderpreis Nachhaltigkeit. Prämiert wurden die TU Chemnitz und die Hochschule Magdeburg-Stendal für ihr nachhaltiges Engagement im Hochschulsport.

## Weniger Fehltage durch Kneippen?

Kneipp-Bund startet wissenschaftliche Forschungsstudie mit Berliner Kitas

(DOSB-PRESSE) Ist es möglich, durch regelmäßige Kneipp-Anwendungen die Krankentage bei Kitakindern zu verringern? Mit dieser Forschungsfrage beschäftigt sich das Forschungsteam „Integrative Medizin in der Kinderheilkunde“ der Charité - Universitätsmedizin Berlin gemeinsam mit der Krankenkasse BKK VBU und dem Kneipp-Bund, im gemeinsamen Modellprojekt „Integration eines Kneippschen Gesundheitskonzeptes in Kindertagesstätten“ in Berlin und Umland.

Seit Jahrzehnten schwören einige Kindertagesstätten in Deutschland auf das Konzept der Hydrotherapie nach Kneipp als gesundheitsfördernde Maßnahme. Nun sollen neben positiven Erfahrungsberichten wissenschaftlich belastbare Daten gesammelt werden, inwieweit die Durchführung eines Kneipp-Gesundheitskonzeptes in der Kita bei Kindern zur Prävention von Atemwegsinfekten und Stärkung der Resilienz und allgemeiner Lebensqualität beitragen kann. Im Rahmen einer gemeinsamen wissenschaftlichen Beobachtungsstudie mit 240 Kindern im Alter von zwei bis sechs Jahren wird in Berliner Kitas das Kneipp-Konzept in den Kita-Alltag integriert. Dabei sollen die Effekte insbesondere der Wasseranwendungen auf Infektanfälligkeit, Stressempfinden, Lebensqualität und Stimmung bei den Klein- und Vorschulkindern wissenschaftlich untersucht werden. Erste Ergebnisse sind Ende 2024 zu erwarten. Interessierte Kitas aus Berlin und dem Umland können sich für eine Teilnahme bewerben.

„Wir stellen bereits bei kleineren Kindern eine zunehmende Belastungssituation fest - hervorgerufen durch steigenden Leistungsdruck, Stress oder Bewegungsmangel. Das hat Folgen für die allgemeine Lebensqualität und Gesundheit der Kinder - vor allem aber wirkt es sich ungünstig auf den späteren Lebensverlauf und die Gesundheit im Erwachsenenalter aus“, erläutert Dr. Sarah B. Blakeslee. Die Gesundheitswissenschaftlerin führt die Studie seitens der Charité durch. „Es gibt Hinweise aus den Kneipp-Kitas, dass Kinder dort durch das Kneipp-Gesundheitskonzept weniger Infekte bekommen. Ob dies wirklich so ist, werden wir in dieser Studie wissenschaftlich untersuchen“, so Blakeslee weiter.

„In der frühen Kindheit werden Grundhaltungen und Verhaltensmuster in Bezug auf die eigene Gesundheit entwickelt. Daher ist es wichtig, Kinder so früh wie möglich an eine gesundheitsfördernde Lebensweise heranzuführen, und die Kita ist das ideale Setting, um Familien aus allen sozialen Schichten zu erreichen“, stellt Astrid Salomon, Referentin für Prävention bei der BKK VBU fest.

### Aufbau der Studie

Nach Anfang der Studie im September werden ab Dezember 2022 drei bis vier verschiedene Berliner Kitas ein ganzheitliches Kneipp-Gesundheitskonzept nach den Richtlinien des Kneipp-Bunds einführen, in dessen Rahmen eine freie, tägliche Auswahl an gesundheitsfördernden

Maßnahmen aus den fünf Elementen nach Kneipp praktiziert wird, die in den regulären Kita-Betrieb eingebettet sind.

- Wasseranwendung (Wasser- und Tautreten, Güsse, kalte und warme Fuß- und Armbäder)
- Bewegung (Parcours, Mobilität, Bewegung im Freien, Barfußpfad)
- Ernährung (vollwertige Ernährung, Ernährungsbildung, Sinnesschulung, Rezeptideen)
- Lebensordnung (regelmäßige Aktivierungs- und Ruhephasen, Rituale, Fest der Jahreszeiten), und
- Naturerleben (Kennenlernen heimischer Kräuter, Kräutergarten, Sinneserfahrungen).

Viele Bereiche des Kneipp-Gesundheitskonzeptes sind kongruent mit dem Berliner Kita Bildungsprogramm und es wird der Fokus in der wissenschaftlichen Beobachtungsstudie durch die Charité auf die Wasseranwendungen gelegt. Eine Kontrollgruppe von drei bis vier entsprechenden Kitas durchläuft den regulären Kita-Betrieb ohne Kneippsche Anwendungen und führt erst nach Abschluss der wissenschaftlichen Begleitstudie das Kneipp-Konzept ein. Nach Abschluss der Studie werden die krankheitsbedingten Kita-Fehltage und hieraus abgeleitete Infektionsanfälligkeit der Kinder in den Kneipp-Kitas mit denen in der Kontrollgruppe verglichen. „Ob Wassertreten, Armbäder oder Güsse - Kinder lieben Wasser und haben Spaß am Kneippen! Gerade die Herbst- und Winterzeit in der Kita ist immer von zahlreichen Infekten geprägt. Mit den Wasseranwendungen führen wir die Kinder ganz spielerisch an einen gesunden Lebensstil und hoffen, dass wir mit positiven Projektergebnissen auch viele weitere Kitas von dem Konzept überzeugen können“, fasst Thomas Hilzensauer, Bundesgeschäftsführer, Kneipp-Bund zusammen.

## TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf [www.dosb.de](http://www.dosb.de)

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer\*innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

### Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund stellt ein vielfältiges Angebot an Newslettern und Informationsdiensten zur Verfügung. Die Themen reichen von aktuellen Hinweisen auf Berichte über den organisierten Sport, Leistungssport, Frauen und Gleichstellung bis hin zu Ehrenamt, Sport und Gesundheit, Umwelt oder Integration und Inklusion.

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich über einen Button auf der DOSB-Homepage [www.dosb.de](http://www.dosb.de) ganz einfach [für den Newsletter anmelden](#).

### Sterne des Sports: Digitale Infoveranstaltung im November

Bewerbungen für 2023 sind bereits möglich

(DOSB-PRESSE) Bereits jetzt ist es möglich, sich für das Wettbewerbsjahr 2023 bei den „Sternen des Sports“ zu bewerben. Wie das funktioniert, wird am 29. November 2022 ab 17.00 Uhr in einer digitalen Infoveranstaltung erklärt.

Die „Sterne des Sports“ würdigen und belohnen das gesellschaftliche Engagement von Sportvereinen, das dort tagtäglich mit vielen tollen innovativen und kreativen Ideen geleistet wird. Und das definitiv Anerkennung verdient! Entsprechend zeichnen der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die Volksbanken Raiffeisenbanken Sportvereine aus, die sich über ihr sportliches Angebot hinaus besonders gesellschaftlich engagieren. Dies kann sich sowohl aus dem regulären Vereinsprogramm als auch aus einer langfristigen und besonderen Initiative ergeben.

Noch während der bundesweite Wettbewerb 2022 läuft, der im April mit einer Innovation gestartet ist, können sich Vereine bereits jetzt für den Wettbewerb 2023 bewerben. Spannend ist insbesondere die Möglichkeit, neben der bekannten Online-Bewerbung auch über eine Crowdfunding-Initiative teilzunehmen.

Klingt kompliziert? Ist es nicht - und in nur sieben Schritten online erledigt. Wie genau die Bewerbung funktioniert, wird am 29. November 2022 online in einer Infoveranstaltung vorgestellt, eine gemeinsame Aktion von DOSB, den Volksbanken Raiffeisenbanken sowie den drei mitteldeutschen Landessportbünden Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen.

- Wann: 29. November 2022, 17.00 - 18:30 Uhr
- Wo: Online - Zugang folgt nach Anmeldung!
- Was: Erläuterung von Ziel, Inhalten und Chancen des Wettbewerbs, Vorstellung der zwei möglichen Bewerbungswege, Tipps und Hinweise zu einer erfolgreichen Bewerbung
- Wie? Die Anmeldung erfolgt unter Angabe der folgenden Daten über E-Mail an den jeweils zuständigen LSB oder via untenstehendem Kontaktformular über den DOSB: Name, Vorname, Verein/ggfs. Funktion, E-Mail-Adresse.

Ansprechpartnerinnen in den Landessportbünden:

LSB Sachsen-Anhalt: Johanna Deutsch, Referentin Breitensport, 0345 / 5279 - 129,  
[deutsch@lsb-sachsen-anhalt.de](mailto:deutsch@lsb-sachsen-anhalt.de)

LSB Sachsen: Regina Brandt, Sachbearbeiterin Breitensport, 0341 / 2163-56, [brandt@sport-fuer-sachsen.de](mailto:brandt@sport-fuer-sachsen.de)

LSB Thüringen: Nadine Czogalla, Geschäftsbereichsleiterin Vereinsentwicklung und Ehrenamt, 0361 / 34054-30, [n.czogalla@lsb-thueringen.de](mailto:n.czogalla@lsb-thueringen.de)

Sportvereine, die nicht aus Sachsen-Anhalt, Sachsen oder Thüringen stammen, können sich direkt [hier](#) zur Veranstaltung anmelden.

## EU-gefördertes SPORTOUT-Projekt sucht Sportvereine

Bewerbungsfrist für Sportangebote in der Natur endet am 31. Oktober 2022

(DOSB-PRESSE) Im Mai 2022 startete der DOSB das von der Europäischen Kommission geförderte Projekt „SPORTOUT: Sportvereine draußen stark machen - Gesunde Sportangebote nachhaltig in der Natur gestalten“.

Nutzungseinschränkungen von Sportstätten durch die Pandemie, die Verwendung von Sporthallen als Flüchtlingsunterkünfte, ein dringender Sanierungsbedarf der Turnhallen oder ein grundsätzlich unzureichendes Sportstättenangebot - es gibt viele Gründe für Sportvereine, Sportangebote „im Freien“ anzubieten. Oftmals stehen sie vor der Herausforderung alternative Möglichkeiten des gemeinsamen Sporttreibens zu entwickeln bzw. ihre Sportangebote an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen.

Essentieller Baustein des SPORTOUT Projekts ist die finanzielle, inhaltliche und fachliche Förderung von Pilotprojekten in Sportvereinen. Dabei sollen Sportvereine situationsangepasste, gesundheitsorientierte und innovative Sportangebote „im Freien“ entwickeln und erproben. Die Pilotprojekte sollen zeigen, dass naturverträgliche Sportausübung einen Beitrag zum Naturbewusstsein der Bevölkerung und gleichzeitig einen Mehrwert für deren Gesundheit leisten kann.

Pro Pilotprojekt sind finanzielle Förderungen i.H.v. 10.000 bis zu 50.000 Euro möglich.

Sie fühlen sich als Sportverein angesprochen?

Dann nutzen Sie die Gelegenheit und bewerben Sie sich mit Ihren innovativen Ansätzen, die neben der Gewinnung neuer Zielgruppen, dem Ausprobieren neuer Sporträume auch die Verknüpfung von Sport, Gesundheit und Naturerfahrung in den Vordergrund rücken.

Weitere Informationen zum Projekt und zur Ausschreibung der Pilotprojekte sowie den digitalen Bewerbungsbogen finden Sie auf unserer Webseite: [www.dosb.de/sportout](http://www.dosb.de/sportout)

## LSB Hessen startet Mentoring-Programm für Frauen

Bewerbungen bis 30. November möglich

(DOSB-PRESSE) Frauen fit für Führungsaufgaben machen: Dieses Ziel verfolgt der Landesausschuss für Gleichstellung des Landessportbundes Hessen (lsb h). Eine zentrale Säule ist das Mentoring-Programm, das im Februar kommenden Jahres zum vierten Mal startet. Es soll Frauen in ihrer Persönlichkeit stärken und ihnen die Selbstsicherheit geben, Führungsaufgaben in Sportvereinen, -kreisen oder -verbänden gewachsen zu sein. Im Mittelpunkt steht der regelmäßige Austausch mit einer Mentorin, die bereits Erfahrungen auf Leitungsebene gesammelt hat. Sie begleitet ihren Mentee während des einjährigen Programms intensiv in ihrer Entwicklung, gibt regelmäßig Rückmeldungen und Ratschläge. Anmeldungen sind bis zum 30. November möglich - online über die Website: [yourls.lsbh.de/mentoring](http://yourls.lsbh.de/mentoring).

„In unseren Verbänden und Vereinen gibt es viele Frauen, die führen können, aber bislang im Hintergrund agiert haben“, sagt lsb h-Präsidentin Juliane Kuhlmann. Sie weiß, dass Frauen in Führungspositionen im organisierten Sport weiterhin deutlich unterrepräsentiert sind. „Es wurden in den vergangenen Jahren Entwicklungen angestoßen. Tatsache ist aber auch, dass deutschlandweit betrachtet nicht einmal jeder fünfte Verein eine Vorsitzende hat. Und in unseren Sportkreisen ist nur jedes vierte Vorstandsmitglied eine Frau“, berichtet Kuhlmann und schiebt nach: „Ein starkes Sportsystem zeichnet sich auch dadurch aus, dass Frauen in Führungspositionen Verantwortung übernehmen und ihre Talente entfalten können.“ Das Mentoring-Programm sei vor diesem Hintergrund sehr wichtig und setze die richtigen Schwerpunkte. „Die Mischung aus persönlichkeitsstärkenden Seminaren und begleitenden Austausch mit einer Mentorin halte ich für den richtigen Weg“, so Kuhlmann.

Das Mentoring-Programm wird am 11. Februar mit einer Auftaktveranstaltung in der Sportschule in Frankfurt starten. Es folgen mehrere ein- oder zweitägige Seminare, in denen unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden. Die Teilnehmerinnen setzen sich unter anderem damit auseinander, wie die Zusammenarbeit im Team gelingt. Oder wie sie überzeugend präsentieren und rhetorische Mittel effektiv einsetzen können. Zudem werden den Teilnehmerinnen in einem Wochenendseminar umfassende Kenntnisse zu Strukturen im organisierten Sport vermittelt, die in Führungspositionen zwingend erforderlich sind.

Das Programm wurde in den vergangenen Jahren stark nachgefragt und von vielen Teilnehmerinnen sehr gelobt. „Die Rückmeldungen sind durchweg positiv. Gerade den Erfahrungsaustausch empfinden die Teilnehmerinnen als wertvoll“, freut sich Programmleiterin Dagmar Schmitt-Merkl

und ergänzt: „Mentorinnen und Mentees können sich über das Programm ein Netzwerk aufbauen, von dem sie in der Praxis bei kleinen und großen Problemen profitieren können.“ Zudem ist Schmitt-Merkl davon überzeugt, dass durch das Mentoring-Programm das Ehrenamt im organisierten Sport nachhaltig gestärkt werden könne. „Wenn starke Frauen in von Männern dominierte Vorstände stoßen, entsteht Reibung, weil es plötzlich neue Sichtweisen gibt. Und das ist eine wichtige Basis für Weiterentwicklung.“

## LSB und NTB launchen Plattform „Online Sport Niedersachsen“

Sportvereine können kostenfrei eigene „Vereinsräume“ einrichten

(DOSB-PRESSE) Am 1. November 2022 starten der LandesSportBund Niedersachsen (LSB) und der Niedersächsische Turner-Bund (NTB) die digitale Plattform „Online Sport Niedersachsen“, die unter dem Dach der #sportVEREINTuns-Initiative läuft. Unter [www.sportvereintuns.de/onlinesport](http://www.sportvereintuns.de/onlinesport) können niedersächsische Sportvereine kostenfrei eigene virtuelle „Vereinsräume“ einrichten, in denen ihre Mitglieder digital vernetzt gemeinsam Sport treiben. In den Vereinsräumen sind Live-, Hybrid- (digital und vor Ort) und On-demand-Angebote (aufgenommene Videos) sowie verschiedene Community-Angebote nutzbar. Die neue Plattform wird über die Finanzhilfe des Landes Niedersachsen finanziert.

Zum offiziellen Start der Plattform findet am 1. November 2022 die Auftakt-Veranstaltung um 18:00 Uhr im Toto-Lotto-Saal der Akademie des Sports in Hannover statt. Bei der digitalen Sparteinheit sind die Hockey-Nationalspielerinnen Anke Kühn und der ehemalige Wasserball-Nationalspieler Michael Zellmer ebenso mit dabei wie Marco Lutz und Olaf Jähner (Geschäftsführer Vereinsentwicklung beim NTB). Zeitgleich werden auf der Plattform [www.sportvereintuns.de/onlinesport](http://www.sportvereintuns.de/onlinesport) weitere online-Sportangebote von Sportvereinen zu sehen sein.

## Workshop „Sensible Sprache und Öffentlichkeitsarbeit“

Hamburger Sportbund bietet kostenfreien Online-Workshop an

(DOSB-PRESSE) Darf man das noch sagen? Muss ich das jetzt gendern? Wie findet man die richtigen Formulierungen, um die Teilhabe aller Menschen im Sportverein zu gewährleisten und niemanden auszugrenzen?

Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigt sich der Online-Workshop „Sensible Sprache und Öffentlichkeitsarbeit“, der sich gezielt an Menschen richtet, die in der Öffentlichkeitsarbeit eines Sportvereins/-verbands tätig sind.

Sportvereine bieten mit ihren vielfältigen Angeboten häufig ein weitreichendes Portfolio und sind in ihrer gesellschaftlichen Funktion als Orte der Begegnung geschätzt. Viele nutzen zur Bewerbung ihres Angebotes und ihrer Aktivitäten verschiedene Kommunikationskanäle - von Social Media, über Webseite bis hin zum Flyer. Die Art der Ansprache und Kommunikation entscheidet dabei häufig darüber, wer die Angebote des Vereins nutzt.

Sprache kann zu Ausgrenzung führen. Wer gesellschaftliche Vielfalt im Verein haben will, sollte dies auch in der Sprache und Kommunikation widerspiegeln.

Die Teilnehmer\*innen erhalten in diesem Workshop die Möglichkeit, sich mit der Wirkung von Sprache auseinanderzusetzen und einen praktikablen Umgang mit einer diskriminierungssensiblen und barrierefreien Kommunikation zu entwickeln.

Dabei werden verschiedene Seiten der Öffentlichkeitsarbeit im Sport aufgegriffen: Wie kann geschlechtliche Vielfalt auch in der (Bild-)Sprache eingebunden werden? Auf welche Risiken sollte ich speziell in Bezug auf soziale Medien achten und welche Tipps und Tricks gibt es, um Vielfalt in der eigenen Öffentlichkeitsarbeit mitzudenken und zu präsentieren?

[Anmeldung und weitere Informationen](#)

## Tag des Kinderturnens lockt mit attraktiven Preisen

Mit dem Turn-Team Deutschland die bunte Welt des Kinderturnens erleben

(DOSB-PRESSE) Vom 11. bis 13. November findet der „kinder Joy of Moving Tag des Kinderturnens“ statt. Rund um den Aktionstag verlost kinder Joy of Moving an drei Kinder zwischen 6 und 10 Jahren ein exklusives Turnerlebnis inklusive einer Reise nach Esslingen und einem Training mit dem Turn-Team Deutschland. Am 13. November turnen sie gemeinsam mit den Profis bei der SV 1845 Esslingen e.V. - ganz nach dem Motto „Von und mit den Großen lernen“.

Beim „kinder Joy of Moving Tag des Kinderturnens“ in Esslingen treffen die Gewinner-Kids auf ihre Idole des Turn-Team Deutschland und üben gemeinsam mit den Profis. So wird beim „kinder Joy of Moving Tag des Kinderturnens“ in Esslingen auch das Turn-Team Deutschland mit dem Vize-Europameister am Reck von 2021 und kinder Joy of Moving-Botschafter Andy Toba vor Ort sein. Neben Andy Toba geben die aktuelle Stufenbarren-Europameisterin Elisabeth Seitz sowie Nick Klessing, Felix Remuta und die Rhythmische Sportgymnastin Margarita Kolosov den Kindern Tipps. Egal ob Rolle vorwärts, Seilspringen oder Handstand, die Turnprofis haben jede Menge Tricks im Gepäck und freuen sich auf eine spannende Übungsstunde.

Um eine der drei Reisen zu gewinnen, muss man sich nur in das Formular eintragen:

[Gewinnspiel zum Tag des Kinderturnens](#)

Die glücklichen Gewinner-Kids werden Anfang November ausgelost. Das Gewinnspiel-Paket rund um den „kinder Joy of Moving Tag des Kinderturnens“ enthält einen Eintritt zum Tag des Kinderturnens in Esslingen, ein Meet & Greet mit den Athletinnen und Athleten des Turn-Team Deutschland inklusive Übungsstunde sowie ein limitiertes kinder Joy of Moving-Shirt, Verpflegung, Anreise und Übernachtung für das Gewinnerkind und eine erwachsene Begleitperson.

Mit dem bundesweiten Tag des Kinderturnens lädt der Deutsche Turner-Bund (DTB) in Kooperation mit der Bewegungsinitiative kinder Joy of Moving alle Kinder ein, in die Welt des Kinderturnens reinzuschmecken. Die Familien erwartet ein spannendes Programm, bei dem Kinder das Turnen ausprobieren können. Neben dem Turn-Team Deutschland warten auf alle Kinder noch weitere Highlights in Esslingen. So können sie auch das „Das kann ich schon!“-Abzeichen der Deutschen Turnerjugend (DTJ) beim Tag des Kinderturnens ablegen. In sechs

Kategorien, die die Vielfalt des Kinderturnens widerspiegeln, können sie ihre Fertigkeiten spielerisch erproben. Der „kinder Joy of Moving-Turnparcours“ bietet den Kleinen (und Großen) die Möglichkeit, das Kinderturnen auf eine außergewöhnliche Weise zu erleben und selbst auszuprobieren.

Kinder entdecken die Welt in und durch Bewegung. Wie keine andere Sportart fördert das Kinderturnen vielseitig und umfassend alle wichtigen motorischen Grundfertigkeiten und -fähigkeiten wie Laufen, Springen, Werfen oder Rollen. Kinderturnen als die motorische Grundlagenausbildung trägt zur gesunden Entwicklung von Kindern bei. Seit 2017 feiern die DTJ und der DTB am zweiten Novemberwochenende den Tag des Kinderturnens. Jedes Jahr beteiligen sich deutschlandweit hunderte Vereine an der Aktion und öffnen ihre Türen, um Kindern einen bewegt-bewegenden Tag zu bescheren.

Seit 2020 ist kinder Joy of Moving offizieller Partner des DTB im Kinderturnen. Gemeinsam möchten der DTB und kinder Joy Moving Kinder für mehr Bewegung motivieren und den Turnsport bekannter machen.

## Neue Wege der Mitgliedergewinnung

Angebot der DHB Online-Akademie wird um zwei Kurse erweitert

(DOSB-PRESSE) Wie können Handball-Vereine neue Mitglieder gewinnen? Dieser Frage geht der neueste Kurs in der DHB Online-Akademie nach. Der Schwerpunkt liegt auf der Zielgruppe Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland, da der Anteil dieser Gruppe in den Handballvereinen nur rund acht Prozent beträgt. Interessierte Trainer\*innen und Engagierte bekommen in diesem Kurs praxisorientierte Hilfestellungen an die Hand, um neue Mitglieder für den Handball zu begeistern.

Darauf aufbauend bietet die DHB Online-Akademie einen Ergänzungskurs mit dem Thema „HandbALL TOGETHER-Aktionstage“ an, der eine konkrete Maßnahme zur Gewinnung von neuen Mitgliedern vorstellt. Der Online-Kurs gibt einen Überblick, wie Aktionstage von Handballvereinen so organisiert und umgesetzt werden können, dass neue Kinder und Jugendliche für den Verein gewonnen werden können.

Als Leuchtturmveranstaltung setzt der Deutsche Handballbund (DHB) eigene HandbALL TOGETHER-Aktionstag um. Im Vorfeld des EHF EURO Cup-Spiels der deutschen Männer-Nationalmannschaft gegen Europameister Schweden in der SAP Arena, fand der bereits dritte Aktionstag dieser Art statt. Rund 100 Kinder kamen dort, in Anwesenheit der beiden Nationalspieler\*innen Luisa Schulze und Sebastian Heymann, mit dem Handball in Berührung.

Die DHB Online-Akademie ist via [www.dhb-online-akademie.de](http://www.dhb-online-akademie.de) erreichbar und kann kostenfrei genutzt werden.

## 5. BundesNetzwerkTagung sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Sport

Jetzt noch kostenlos anmelden

(DOSB-PRESSE) Für den organisierten Sport ist es - trotz gesteigener Wahrnehmung für das Thema in (Sport-)Medien und Politik - noch ein weiter Weg, um gerechte Teilhabe aller Geschlechter und Geschlechtsidentitäten sowie den Abbau homofeindlicher und sexistischer Diskriminierung im Sport zu gewährleisten. Es geht vor allem um Strukturen, Regularien und Werte, die den Breiten- und Leistungssport inklusiver machen sollen.

Die 5. BundesNetzwerkTagung des queeren Sports (BuNT) bietet deshalb auch in diesem Jahr vom 31. Oktober bis 06. November 2022 eine wichtige Plattform, um sich mit queeren Belangen, Teilhabe und Chancengleichheit im Sport auseinanderzusetzen. Eine Mischung aus digitalen, hybriden und Vor-Ort-Veranstaltungen an der Deutschen Sporthochschule in Köln (NRW) verspricht ein vielfältiges Programm für alle Interessierten.

Eine Teilnahme an der BuNT lohnt sich, egal ob als Trainer\*in, Vereins- oder Verbandsvertretung, Politiker\*in, Wissenschaftler\*in oder Interessensgruppe, ob neu im Thema oder fachlich und inhaltlich erfahren: Von niedrigschwelligen digitalen Veranstaltungen (31. Oktober bis 3. November) mit allgemeinen Informationen zum Thema bis zur Fachtagung (4. bis 6. November) mit konzeptionellen Workshops oder inhaltlichen Austauschrunden.

Los geht es digital am 31. Oktober (Montag) mit einer Talkrunde über persönliche Erfahrungen von Menschen aus dem Sport und einem Vortrag von Dr. Karolin Heckemeyer mit dem Schwerpunkt „Wir sind da! Geschlechtliche Vielfalt im Sport - eine historische Perspektive“. Die Präsenzveranstaltung an der Deutschen Sporthochschule Köln startet am 4. November (Freitag) mit einer hybriden Podiumsdiskussion über die Verantwortung für queere Belange im Sport. Mit dabei sind u. a. Sven Lehmann (Queer-Beauftragter der Bundesregierung) und Prof. Dr. Thomas Abel (Prorektor der Deutschen Sporthochschule Köln). Die Veranstaltung wird moderiert von Max Appenroth und Lisa Steffny, das Grußwort übernimmt NRW-Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration, Josefine Paul.

[Informationen zum Programm und Anmeldung](#)

## Katar Talks - Richtig reden über die WM

Podiumsdiskussion zur Fußball-WM an der Deutschen Sporthochschule Köln

(DOSB-PRESSE) Nicht viele Themen wurden und werden in der Sportwelt derzeit so kritisch diskutiert wie die bevorstehende Fußball-Weltmeisterschaft in Katar. Welche Verantwortung haben Politik, Wirtschaft, Verbände und Spieler? Um die richtigen Antworten auf diese und viele weitere Fragen ringen Fußballfans und WM-Zuschauer\*innen auch noch knapp vier Wochen vor Beginn der WM. Hierbei kommt der Wissenschaft die Aufgabe zu, Fragen und Entwicklungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu beleuchten.

Mit diesem Ziel laden das Institut für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung (IESF) der Deutschen Sporthochschule Köln und die Bundeszentrale für politische Bildung am Donnerstag, den 27. Oktober 2022 zu einer Podiumsdiskussion mit dem Titel „Katar Talks -



Richtig reden über die WM“ ein. Studierende und interessierte Bürger\*innen sind herzlich willkommen, um 18.00 Uhr im großen Hörsaal (Hörsaal 1) der Sporthochschule Platz zu nehmen.

Die Podiumsdiskussion wird moderiert von Sportpolitikexperte Univ.-Prof. Dr. Jürgen Mittag, Leiter des Instituts für Europäische Sportpolitik und Freizeitforschung.

Zuhörer\*innen können bei dieser Veranstaltung vor Ort interaktiv mitwirken. Neben der Teilnahme an Live-Umfragen besteht auch die Möglichkeit, Fragen oder Kritikpunkte direkt an die Diskutanten zu richten.

## AUS DEM INTERNATIONALEN OLYMPISCHEN KOMITEE

### Anhaltendes Interesse an der Olympia-Berichterstattung

Olympische Winterspiele Peking 2022 von mehr als 2 Milliarden Menschen gesehen (DOSB-PRESSE) Bei den Olympischen Winterspiele Peking 2022 haben weltweit mehr als 2 Milliarden Menschen zugeschaut. Dies geht aus einer [unabhängigen Studie](#) hervor, die im Auftrag des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) erstellt worden ist.

Insgesamt schalteten 2,01 Milliarden Zuschauer ein, um die Berichterstattung aus Peking im linearen Fernsehen und auf digitalen Plattformen zu verfolgen. Dies entspricht einem Anstieg von fünf Prozent gegenüber den Olympischen Winterspielen PyeongChang 2018.

Zuschauer rund um den Globus sahen auf den Kanälen der olympischen Medienpartner insgesamt 713 Milliarden Minuten von den Spielen - ein Anstieg um 18 Prozent im Vergleich zu PyeongChang 2018. Dies bestätigt das anhaltende Interesse an der Olympia-Berichterstattung trotz einer zunehmend fragmentierten Medienlandschaft.

Die Medienpartner des IOC boten den Fans mehr Berichterstattung als bei jeder vorherigen Ausgabe der Olympischen Winterspiele, darunter eine Rekordzahl von 120.670 Stunden auf digitalen Plattformen.

Fast die Hälfte der befragten Zuschauer von Peking 2022 gab an, in Zukunft noch mehr Übertragungen von den Olympischen Spielen schauen zu wollen. Besonders stark ist dieser Wunsch bei der jungen Zielgruppe: 57 Prozent der 13- bis 19-jährigen Zuschauer wollen mehr sehen.

Auch die olympischen Angebote des IOC im Internet und in seiner App erreichten neue Rekordwerte: 68 Millionen Unique User – mehr als das Doppelte der Reichweite, die während der Olympischen Winterspiele PyeongChang 2018 erzielt wurde.

Auf den IOC-eigenen olympischen Kanälen in den sozialen Netzwerken wurden während der Spiele 3,2 Milliarden Interaktionen gezählt, darunter sind Videoansichten, geteilte Inhalte, Kommentare und Likes. Mehr als elf Millionen neue Follower wurden gewonnen.

Peking 2022 waren die interaktivsten Olympischen Winterspiele der Geschichte. Neue Technologien und digitale Innovationen ermöglichten es mehr Fans als je zuvor, die Spiele auf einer Vielzahl von Plattformen und Geräten zu verfolgen. Laut der Studie von Publicis Sport & Entertainment verfolgten zwei von drei Befragten Peking 2022 in der einen oder anderen Weise.

„Peking 2022 waren die Olympischen Winterspiele mit den meisten digitalen Interaktionen in der Geschichte Olympias. In enger Zusammenarbeit mit unseren Medienpartnern wurde mehr Berichterstattung als je zuvor angeboten, einschließlich einer Rekordmenge auf digitalen Plattformen. Mit über 2 Milliarden Zuschauern weltweit sind die Olympischen Winterspiele nach wie vor eine der meistgesehenen Sportveranstaltungen der Welt“, sagte IOC-Präsident Thomas Bach.



In einer Umfrage unter den teilnehmenden Athleten zeigte sich, dass die Spiele für sie wichtig waren. 91 Prozent gaben an, dass ihre Motivation darin bestand, „bei der größten Multisportveranstaltung der Welt anzutreten“, und 90 Prozent wollten „ihr Land vertreten“. Die Athleten schätzten ihre olympische Erfahrung hoch ein und waren mit den COVID-19-Schutzmaßnahmen, die es bei den Spielen auf Grund der globalen Pandemie geben musste, zufrieden.

Die Fernsehforschung sowie die Verbraucher- und Athletenbefragung wurden von Publicis Sport & Entertainment vorgenommen. Für die Verbraucherstudie wurden im Februar und März 2022 mehr als 28.000 Personen in 16 Ländern befragt, wobei alle Befragten zwischen 13 und 65 Jahren alt waren.

[Lesen Sie auch den IOC-Marketingbericht zu Peking 2022.](#)

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

## HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

### Interview zum Bericht der externen Prüfkommision

Clemens Basdorf/Dr. Christa Thiel: „Die Krise ist eigentlich nicht schlecht überwunden worden“

DOSB: Frau Thiel, Herr Basdorf, wie erleichtert sind sie, dass der Bericht, der die Ereignisse im DOSB im vergangenen Jahr beleuchten sollte, nun vorliegt und veröffentlicht ist?

CLEMENS BASDORF: Natürlich ist man froh, wenn ein derart arbeitsintensives Projekt dann zu einem Abschluss gebracht werden konnte, in einer wunderbaren Teamarbeit.

CHRISTA THIEL: Das kann ich nur bestätigen. Wir beide haben uns zu Beginn die Dimension an zeitlichem Aufwand und an Rechercheleistung in der Intensität nicht vorstellen können.

DOSB: Mit welchen Reaktionen rechnen Sie? Können Sie nachvollziehen, wenn der ein oder andere enttäuscht reagiert? Die Erwartungen waren sehr hoch...

THIEL: Es gibt ganz widerstreitende Interessen. Wir haben Beteiligte des ehemaligen Präsidiums, die für sich ein bestimmtes Ergebnis erwarten und den Bericht aus ihrem eigenen Duktus lesen werden. Dann gibt es den Vorstand, der involviert war und Ergebnisse erwartet. Die Mitarbeitenden sicherlich auch. Und es gibt die Mitgliedsorganisationen und auch die ganz persönlich Betroffenen, gegen die Verfahren geführt wurden.

BASDORF: Es ist mit Sicherheit zu erwarten, dass bei vielen Enttäuschung in der einen oder anderen Richtung da sein wird, wahrscheinlich wird helle Freude nur bei wenigen aufkommen. Das ist dem Thema unserer Untersuchung geschuldet.

DOSB: Wie kompliziert war es, die Informationen zusammenzutragen?

BASDORF: Ausgangspunkt war die Chronologie, die von Herrn Hörmann und Frau Rücker vorlag. Wir haben dann ziemlich schnell zahlreiche Aktenbestandteile zu dieser Chronologie erhalten. Auch haben uns die Interviewten gelegentlich weiteres Material gegeben, manche mehr, manche weniger. Am Ende haben sich mehrere Aktenordner gefüllt. Mühselig und zeitaufwendig war es, Material zu bekommen, das Grundlage für den Beschluss der Ethikkommission gewesen ist. Letztlich haben wir nach langem Warten dieses Material nicht bekommen. Es sind datenschutzrechtliche Belange genannt worden, die uns nicht so recht einsichtig waren, insbesondere da es um ein anonymes Vorbringen ging und die Aufgabe der Ethikkommission unserer sehr ähnlich gewesen war.

THIEL: Wir haben zudem von uns aus noch Recherche betrieben. Beispielsweise haben wir uns alle Präsidiumsprotokolle des Untersuchungszeitraums angeschaut. Das war so zunächst nicht geplant, aus den Gesprächen hat sich aber ergeben, dass es Sinn machen würde. Wir wollten alles, was uns irgendwie zur Verfügung steht und für die Sache nützlich und hilfreich ist, sichten.

Das Zahlenmaterial bezüglich der Rechtsverfahren musste aufwendiger recherchiert werden, weil es keine Verfahrensakten gab. Das war sehr langwierig und kompliziert.

DOSB: Was sind für Sie die zentralen Erkenntnisse kurz zusammengefasst?

BASDORF: Ich möchte zwei Dinge vorausschicken: der ganze Ausgangspunkt für die Untersuchung war ein sehr dubioses Unterfangen, nämlich der anonyme Brief. Die Veröffentlichung über die Presse hat sicherlich hohe Bestürzung und Panik bei den Führungsgremien ausgelöst. Daher muss man erstmal eine gewisse Nachsicht walten lassen. Das Zweite ist, dass im Großen und Ganzen die Krise eigentlich nicht schlecht überwunden worden ist. Die Ethikkommission ist schnell eingeschaltet worden, hat die erforderlichen Feststellungen getroffen. Mit den Neuwahlen Ende des Jahres 2021 ist ein völliger Neubeginn initiiert worden: eine Mehrzahl von Präsidiumsmitgliedern hat sich nicht mehr zur Wahl gestellt, die Vorstandsvorsitzende ist ausgeschieden und die restlichen Präsidiumsmitglieder sind nicht mehr wiedergewählt worden.

Was nicht so gut gelungen ist, war die Detailbewältigung. Die Hektik und Bestürzung der Betroffenen hat zu sehr übereilten und unbesonnenen Reaktionen geführt. Es ist bedauerlicherweise viel zu wenig Anlass zur Selbstkritik gefunden worden. Und man hat zu wenig den Mitarbeitenden vermitteln können, dass man sich um ihre Angelegenheiten und Sorgen primär kümmern wolle.

Zudem haben sich insbesondere der Präsident und ihm folgend die Vorstandsvorsitzende sowie mehrere Präsidiumsmitglieder allzu sehr darauf fokussiert, dass dieser anonyme Brief eine Intrige von außen war. Dieses sichere Wissen verband man dann mit dem unbedingten Wollen, den Urheber zur Verantwortung zu ziehen. Dabei hat man leider im Laufe der Zeit nie hinterfragt, ob das wirklich so schrecklich war, was da in dem anonymen Brief behauptet wurde, ob das wirklich strafbar war. Das ist höchst zweifelhaft, wahrscheinlich klar zu verneinen. Man hat sich in einen Kampf festgebissen, wie ihn der Präsident ohnehin in der letzten Zeit gerade auch gegenüber Journalisten immer wieder geführt hatte. Das war eine falsche Konzentration der Kräfte. Und zur Hilfe hat man sich Beratungen allzu großer Art bedient.

DOSB: Welche Vorgänge fanden Sie besonders bemerkenswert?

BASDORF: Mehr als 700.000 Euro sind insgesamt für Beratungen aufgewendet worden. Und es wurden sehr viele Anwälte zu sehr stattlichen Gebühren beschäftigt. Bei jeder einzelnen Beratung kann man sagen, völlig unsinnig war es nicht.

Aber ein bisschen mehr Sparsamkeit, ein bisschen mehr Überlegung wäre gerade in der Situation eines Betriebes, der seinen Mitarbeitenden Kurzarbeit zumuten musste, dann doch besser gewesen.

Ein anderer Punkt, der besonders auffällt, ist das Sprachgutachten. Dieses stand auch in dem Zusammenhang mit diesem Fokussieren auf den unbedingten Wunsch, den Autor des anonymen Briefes zu ermitteln. Das war nicht glücklich, das war sehr teuer.

DOSB: Mehr als 700.000 Euro für vielfältige Beratungsleistungen, manch einer könnte da an Veruntreuung denken. Zu welchem Ergebnis sind Sie gekommen?

BASDORF: Wir sind nicht im Bereich der Veruntreuung, weil ein Schädigungsvorsatz zum Nachteil des Verbandes nicht vorliegt. Freilich hat man in verblüffendem Maße viel Geld

ausgegeben. Aber zu einer Untreue im strafrechtlichen Sinne gehört die Zufügung eines Vermögensnachteils, und das muss vorsätzlich passieren, das war mit Sicherheit nicht so.

Man wird bei allen Ausgaben sagen können, dass die dabei sehr eng denkenden Betroffenen schon zum Nutzen des DOSB handeln wollten. So haben sie es sich jedenfalls vorgestellt.

THIEL: Bei dem einen oder anderen war durchaus eine persönliche Betroffenheit da. Man kann sicherlich sagen, dass es immer auch das Interesse war, den Verband zu verteidigen und aus dieser Krise herauszuführen.

DOSB: Heißt das, die Kosten waren gerechtfertigt? Hätte man nicht beispielsweise die hauseigenen Justiziere zu Rate ziehen können?

THIEL: Das eine ist, ob der objektive und subjektive Tatbestand der Untreue erfüllt ist. Das andere ist die Frage, ob ich in dem Drängen und dem Willen, das absolut Beste für den Verband zu tun, schaue, wer auf dem Markt ist, der aus dieser Krise helfen kann. Dann kann man zu dem Schluss kommen, dass man eben die Top-Beratungsfirmen nehmen muss. Man muss sich aber natürlich überlegen, welche Kosten auf den Verband zukommen. Dass das schon sehr, sehr viel Geld gewesen ist, ist unstrittig. Man muss das auch in Relation sehen: der DOSB ist ja kein DAX-Unternehmen, das hier angegriffen wurde, sondern eine gemeinnützige Organisation.

BASDORF: Trotz der Gemeinnützigkeit hat man ganz sicher gemeint, weil man gehoben in der Hierarchie des Sports angesiedelt ist, sich da kostenträchtig bedienen zu können und zu sollen, um Optimales zu erreichen. Ich selbst war als Außenstehender durchaus erstaunt, wie wenig mit eigenem juristischen Personal an Problemlösungen gearbeitet wurde. Die Kombination von besonderer Kampfbereitschaft und Inanspruchnahme von Topanwälten führte dann zu hohen Kosten, die in Zukunft nicht mehr verursacht werden sollten.

DOSB: Es gab mehrfach den Vorwurf, dass es dem Präsidenten primär um seine Person ging und nicht um den Verband.

BASDORF: Das wird man subjektiv dem Präsidenten kaum vorwerfen können, denn er war sicher der Überzeugung, dass er der höchste Repräsentant des Verbandes ist und ein Angriff gegen ihn ein Angriff gegen den Verband ist. Das war seine subjektive Sicht.

DOSB: Vor allem die Beauftragung eines Sprachgutachtens und die damit in Verbindung stehende Androhung von rechtlichen Schritten hat hohe Wellen geschlagen. War für Sie die Heranziehung eines Sprachgutachtens zielführend, um die Urheberschaft des anonymen Briefs zu ermitteln?

BASDORF: Ich habe da meine erheblichen Zweifel. Es ist völlig sicher, dass die führenden Streitenden das für sehr nützlich hielten. Man kann nicht verkennen, dass der herangezogene Gutachter ein hohes Renommee hat und man kann nicht verkennen, dass die leider auch noch herangezogene Strafrechtskanzlei - der Ursprung war aus objektiver Sicht ein ganz überflüssiger - aus ihrer Sachkunde heraus diesen Gutachter ganz besonders empfohlen hatte.

Ich wage nicht, das Renommee dieses Sprachgutachters zu bestreiten oder seine Sachkunde hier anzugreifen. Mir scheint es bloß angesichts des uns gezeigten Materials gänzlich

unwahrscheinlich, dass man damit zu mehr als zu vielleicht hohen Wahrscheinlichkeiten kommen kann. Selbst die sind mir zweifelhaft.

Dazu der Hinweis: selbst wenn man mit einem Sprachgutachten den Urheber ermittelt, was ist denn damit gewonnen? Das hat eben auch leider kein Mensch hinterfragt. Man ist ständig von der Prämisse ausgegangen, die Herausgabe dieses anonymen Briefes an die Öffentlichkeit sei eine Beleidigung und üble Nachrede, gar eine Verleumdung. Das ist nach allem Tatsachenhintergrund sicher nicht der Fall gewesen. Das sehen die Beteiligten natürlich anders. Aber wenn sie auch da selbstkritischer nachgedacht hätten, wären sie in Zweifel gekommen.

THIEL: Es ist ja sicherlich einem intelligenten Menschen zuzutrauen, dass er einen Sprachduktus in ein Schreiben übernimmt, den er selbst gar nicht pflegt.

DOSB: Irgendwann ist dann der Entschluss gefasst worden, nicht mehr weiter vorzugehen...

THIEL: Zunächst wurde noch ein weiterer Gutachter herangezogen. Und es ist, nachdem das Erstergebnis vorlag, noch weiter ermittelt worden durch den Erstgutachter.

BASDORF: Es gab dann einen Vorstandsbeschluss, nicht mehr gegen Frau Dr. Fehres vorzugehen, gegen den dann Frau Rücker wirklich krass zuwidergehandelt hat, indem sie sich von dem Rechtsanwalt überzeugen ließ, man könne nur in schärfster Form gegen Frau Dr. Fehres vorgehen. Erst als dann die Ethikkommission gesagt hatte, es ist nicht zielführend, mit Anwälten gegen Frau Dr. Fehres vorzugehen, hat man sich auf der Basis des Vorstandes entschlossen, nichts mehr zu machen, und hat Herrn Hörmann einbezogen.

Das ist dann leider nur sehr zögerlich an den Anwalt weitergegeben worden und von diesem Anwalt dann umso zögerlicher an die Adresse von Frau Dr. Fehres weitergelangt. So dass diese sich dann zwischenzeitlich zur Veröffentlichung des Skandals entschlossen hatte. Das warf man ihr dann vor, obwohl der eigene Anwalt an dieser Verzögerung ganz maßgeblich beteiligt war.

DOSB: Wird man die Urheberschaft je ermitteln können?

THIEL: Nein, sicher nicht.

BASDORF: Nein, wenn sich nicht einer dazu bekennt. Ich glaube nicht, dass man mit einem Sprachgutachten hier sichere Beweise finden kann.

DOSB: Aus Ihrem Bericht ist zu lesen, dass das „Tandem Hörmann/Rücker“ maßgeblich die Vorgänge nach dem 6. Mai vorangetrieben hat. Welche Verantwortung sehen Sie bei den anderen Mitgliedern aus Präsidium und Vorstand im vergangenen Jahr? Beispielsweise bei der Beauftragung von Anwälten und anderen Beratungsleistungen?

THIEL: Das ist auch eine schwierige Geschichte, weil so gut wie nichts dazu protokolliert ist. Es steht teilweise auch ausdrücklich in manchen Protokollen, dass zu aktuellen Themen gerade nicht protokolliert wird. Die beteiligten Präsidiums- und Vorstandsmitglieder erinnern sich da durchaus unterschiedlich. Herr Hörmann und Frau Rücker sagen, es ist informiert worden und andere sagen nein, oder nur zum Teil. Es ist sehr schwierig, da etwas zu verifizieren, weil wir eben keine Dokumentation haben und weil sich die Beteiligten unterschiedlich erinnern.

BASDORF: Zu den Anwaltsbeauftragungen: natürlich war vielfach zeichnend ein Vorstand daran beteiligt. Aber der war in der Situation, dass ihm im Vorstand von der Vorstandsvorsitzenden und vom Präsidenten - durchaus begleitet von mehreren anderen Präsidiumsmitgliedern - die Meinung suggeriert wurde, diese Anwaltsberatungen würden dringend gebraucht, um Schaden vom DOSB abzuwenden und sich gegen Angriffe wehren zu können.

DOSB: Am Ende des Berichts geben Sie - sehr allgemein gehaltene - Empfehlungen. Welche Maßnahme sollten die Verantwortlichen im DOSB aus Ihrer Sicht ganz konkret als Erstes angehen?

THIEL: Es wurde ja schon damit begonnen. Zumindest ist der Eindruck nach außen, dass jetzt gemäß Satzung die entsprechenden Aufgaben in Präsidium und Vorstand wahrgenommen werden.

BASDORF: Sicher ist auch das, was wir zur Kommunikationsabteilung gesagt haben, gut umsetzbar, dass ein Umdenken im Verhältnis zu kritischen Journalisten gepflegt werden sollte. Und man sollte jetzt dazu übergehen, in der Vergangenheitsbewältigung keinen Schwerpunkt der Arbeit mehr zu sehen.

## Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games in Deutschland

Größte Multisportereignis seit München 1972 in der Metropolregion Rhein-Ruhr

Am 20. Oktober waren es noch 1.000 Tage bis Deutschland Gastgeber für 10.000 Sportler\*innen und Offizielle aus knapp 170 Ländern bei den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games sein wird. Vom 16. bis zum 27. Juli 2025 wird bei dem 18 Sportarten umfassenden Sportgroßereignis mehr als ein Hauch von Olympia durch die fünf Gastgeberstädte Bochum, Duisburg, Düsseldorf, Essen und Mülheim an der Ruhr wehen. Mit dem zweitgrößten Multisportereignis der Welt wollen die Macher um das Land Nordrhein-Westfalen, das Bundesministerium des Innern und für Heimat, den Allgemeinen deutschen Hochschulsportverband ADH und der Durchführungsgesellschaft, der Rhine-Ruhr 2025 FISU Games gGmbH, vor allem starke Zukunftsimpulse in den Bereichen Sport, Wissenschaft, Kultur und Wirtschaft setzen.

„Mit 783.000 Studierenden an 70 Universitäten sowie 5,1 Millionen Vereinsmitgliedern in 18.000 Sportvereinen ist Nordrhein-Westfalen ein herausragender Sport- und Wissenschaftsstandort und damit hochinteressant für internationale Stakeholder. Mit Rhine-Ruhr 2025 haben wir die Chance, der Welt dieses einzigartige Potenzial zu präsentieren. Wir können uns schon heute darauf freuen, die zweitgrößte Multisport-Veranstaltung der Welt in Deutschlands Sportland Nummer 1 ausrichten zu dürfen und tausende Studierende, Sportlerinnen und Sportler aus aller Welt in Nordrhein-Westfalen herzlich willkommen zu heißen. Mit den World University Games 2025 können wir der

Sportwelt einmal mehr zeigen, dass Sportgroßveranstaltungen in Deutschland auf Weltklasse-Niveau organisiert und durchgeführt werden“, sagt Andrea Milz, Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt in Nordrhein-Westfalen.

Sportgroßereignis als Motor für die Metropolregion mit übergeordneten Zielen Die übergeordneten Ziele, die mit Rhine-Ruhr 2025 in den kommenden 1000 Tagen verfolgt werden, sollen interkulturelle Beziehungen und Freundschaften über Ländergrenzen hinweg aufbauen, zu Veränderung und Transformation der Metropolregion anregen und vermehrt Kinder und Jugendliche zum Sporttreiben animieren - als ein bleibendes Erbe der Spiele. „Sport spielt eine wichtige Rolle in unserer Gesellschaft und vermittelt Werte wie soziales Miteinander, Fair Play, Respekt und Inklusion. Die World University Games sollen helfen, den Sport mit seiner Vielfältigkeit verstärkt in den Mittelpunkt zu rücken, so wie es uns zuletzt mit den European Championships in München eindrucksvoll gelungen ist“, erklärt Stefan Kürten, CEO der Rhine-Ruhr 2025 FISU Games gGmbH, der als ehemaliger Vorstand Sport der EBU maßgeblich in die Formatentwicklung der European Championships eingebunden war.

Zum anderen ist die Partizipation der Wissenschaft ein herausragendes Alleinstellungsmerkmal der World University Games. Viele kluge Köpfe arbeiten an den Lösungen der großen Zukunftsaufgaben. „Studierende übernehmen eine Vorbildfunktion in unserer Gesellschaft. Mit Rhine-Ruhr 2025 soll der Transfer zwischen den Hochschulen, der Gesellschaft und der Wirtschaft vorangetrieben werden, sowohl national als auch international“, sagt Kürten. Die Durchführungsgesellschaft ist bereits mit verschiedenen Stakeholdern aus der Wirtschaft in Kontakt, um sie für die Vision der World University Games zu begeistern und zu gewinnen. „Die Verzahnung von Wissenschaft, Sport und der Wirtschaft wird einen nachhaltigen Mehrwert für unsere gesamte Gesellschaft bringen“, so der gebürtige Düsseldorfer weiter.

Konzept setzt auf Nachhaltigkeit - 95% der benötigten Sportstätten sind bereits vorhanden Ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit spielen eine entscheidende Rolle in den Planungen des Megaevents. Aufgrund der vorhandenen und weltweit einzigartigen Sportstätteninfrastruktur an Rhein und Ruhr sind 95% der benötigten Sportstätten für die World University Games 2025 bereits heute vorhanden, ohne dass neu gebaut werden muss. Das Veranstaltungskonzept sieht die Nutzung von insgesamt 21 Sportanlagen an etablierten Standorten und auf Messeflächen in Bochum, Duisburg, Düsseldorf, Essen und Mülheim an der Ruhr vor. Die Sportstätten liegen innerhalb eines 25-Kilometer-Radius und sind durch ein dichtes öffentliches Verkehrsnetz verbunden, das ein kompaktes, modernes und insbesondere nachhaltiges Veranstaltungskonzept ermöglicht. Ein Augenmerk liegt auf der engen konzeptionellen Verzahnung mit Bildungs- und Wissenschaftsorganisationen, Universitäten und Hochschulen sowie der Einbindung von Studierenden. „Der Prozess zur Erarbeitung des Nachhaltigkeitsprogramms wird auf den Richtlinien der Vereinten Nationen, der Europäischen Union und der nationalen Strategie für Sportgroßveranstaltungen basieren“, erklärt Stefan Kürten.

Wenn die Sportlerinnen und Sportler aus aller Welt ab dem 16. Juli 2025 gegeneinander antreten, werden auch viele neue Freundschaften fürs Leben entstehen. „Bei keinem Sportevent in meiner Karriere habe ich mehr Freundschaften geschlossen als bei den World University Games“, erinnert sich Studentenweltmeister und Olympiasieger Fabian Hambüchen an seinen Erfolg im Jahr 2015 und die zahlreichen Begegnungen mit Sportlern aus anderen Ländern. Und auch beim Thema Inklusion will man mit Rhine-Ruhr 2025 ein klares Zeichen setzen. Erstmals werden Para-Sport-Wettbewerbe Teil der Spiele sein.

Kongresse, akademische Programme und Kulturveranstaltungen unter Einbindung der Bürgerinnen und Bürger geplant Neben den Sportwettkämpfen wird vor und während der FISU World University Games ein breitgefächertes akademisches Programm als eines der Kernelemente der Veranstaltung stattfinden. „Die FISU World Conference bildet als internationaler Wissenschaftskongress das Herzstück des akademischen Programms. Im Zentrum steht der internationale und interdisziplinäre Austausch zwischen Hochschulen, Studierenden und Partnern aus Politik und Wirtschaft zu Zukunftsfragen des Sports und von Sportgroßveranstaltungen“, erklärt Jörg Förster, Vorstandsvorsitzender des adh.

Geplant ist in enger Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftsministerium in Berlin, dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft in Nordrhein-Westfalen, der Landesrektorenkonferenz und den Hochschulen, wissenschaftliche Kongresse und Fachtagungen zu Zukunftsthemen wie beispielsweise Nachhaltigkeit im und durch Sport, vernetzte Mobilität, Digitalisierung, Inklusion oder Duale Karriere von Spitzensportler\*innen anzubieten. Spezifische Formate für Sportler\*innen, Volunteers, Medienschaffende oder medizinisches Personal werden das Bildungsangebot abrunden. „Wir laden neben den Studierenden und Sporttreibenden alle Bürgerinnen und Bürger dazu ein, die FISU World University Games zu einem gemeinsamen Erfolg zu machen. Die Spiele werden einen neuen Weg für das Bestreben der Metropolregion Rhein-Ruhr ebnen, sich zu einem multikulturellen, wissenschaftlichen und pädagogischen Zentrum in Deutschland und Europa weiterzuentwickeln“, unterstreicht Förster. Um Rhine-Ruhr 2025 für alle Teilnehmenden und die Bürgerinnen und Bürger erlebbar zu machen, werden in allen Hauptclustern auch spannende und abwechslungsreiche Kulturveranstaltungen angeboten. Dabei wird der interkulturelle Austausch eine große Rolle spielen. Junge und moderne Kulturelemente von überwiegend lokalen Kulturschaffenden sollen die Fantasie der Menschen beflügeln, die Lebensfreude von Deutschlands multikulturellster Region verkörpern und zum aktiven Mitmachen animieren. Wie in vielen anderen Bereichen werden auch hier die Hochschulen und die Kommunen in die Entwicklung des Kulturprogramms einbezogen.

Weitere Informationen zu Rhine-Ruhr 2025 unter [www.rhineruhr2025.com](http://www.rhineruhr2025.com)

## DBS Präsident Beucher fordert im WDR Finanzierung von Sportprothesen

### Eine Frage von Gerechtigkeit und Teilhabe

„Sportprothesen, Sportrollstühle und andere Hilfsmittel müssen finanziert werden, um Menschen mit Behinderungen die Teilhabe am Sport zu ermöglichen“, fordert der Präsident des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS), Friedhelm Julius Beucher, und betont: „Das ist eine Frage von Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft.“ Hintergrund dieser Forderung ist, dass beinamputierten Menschen über 16 Jahren die Finanzierung von Sportprothesen regelmäßig erschwert wird. Das WDR-Magazin „Sport Inside“ hat das Thema unter der Überschrift „Prothesen im Breitensport - Eine Frage der Teilhabe“ aufgegriffen.

Der Beitrag schildert die Probleme, die Menschen mit Beinamputation in der Praxis haben, um überhaupt (Breiten-)Sport betreiben zu können. Eindrücklich berichten die beiden Protagonisten des Beitrags, Fritz Kretschmar und Tanja Höfler, die auch eine Online-Petition gestartet hat, von der Enttäuschung bei der Ablehnung des Antrags auf eine Sportprothese bis hin zum neuen

Lebensgefühl beim Laufen mit Sportprothese. Auch Para Leichtathlet Johannes Floors erzählte auf dem Parlamentarischen Abend des DOSB in Berlin von seinen Erfahrungen mit Kindern und Jugendlichen mit Beinamputation. „Die Sportprothese ermöglicht es, den Bewegungsdrang ausleben zu können. Wenn man dann in die lächelnden Gesichter der Kids blickt und diese Freude sieht, ist das wahnsinnig emotional“, sagte Floors. Dies trifft freilich auch auf Erwachsene mit Beinamputation zu.

Aus diesem Grund fordert DOSB-Präsident Friedhelm Julius Beucher Lösungen zu finden, statt Ausreden zu suchen, um die Tür zum Sport deutlich weiter zu öffnen und den Zugang zum Sport für Menschen mit Behinderung so leicht wie möglich zu machen. „Das ist nicht nur ein Ruf an die gesetzlichen Krankenversicherungen, sondern auch an die Politik und die Gesellschaft, dass hier dringend vereinfachte Verfahren herbeigeführt werden müssen, um Menschen mit Behinderung nicht vom Sport auszuschließen“, betont DOSB-Präsident Friedhelm Julius Beucher und fügt an: „Das Bundesteilhabegesetz steht für mehr Teilhabe und mehr Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung und verweist auf die individuellen Bedarfe. Sport und Bewegung zählen für uns jedoch ganz klar zu den menschlichen Bedürfnissen und sind ebenso entscheidende Faktoren mit Blick auf Gesundheit und Prävention. Es kann doch nicht sein, dass wir einerseits Deutschland endlich wieder in Bewegung bringen wollen - und andererseits die Teilhabe von Menschen mit Behinderung in der Praxis verhindert wird.“ Sport könne seine zweifellos positiven Aspekte nur dann entfalten, wenn er auch ausgeübt werden kann. Dafür brauche es in mit Blick auf Menschen mit Behinderungen in erster Linie die entsprechenden Voraussetzungen wie barrierefreie Sportstätten, flächendeckend wohnortnahe Angebote - sowie eine unbürokratische und transparente Ausstattung mit Sportrollstühlen, Sportprothesen und anderen Hilfsmitteln zum Sporttreiben.

[Hier geht's zum Beitrag des WDR-Magazins Sport Inside.](#)

## LESETIPP

### Neues Heft der Zeitschrift „SportZeiten“ erschienen

Das zweite Heft des laufenden Jahrgangs 2022 der Zeitschrift „SportZeiten“ für „Sport in Geschichte, Kultur und Gesellschaft“ (Untertitel) ist in diesen Tagen erschienen. Es enthält vier thematisch unterschiedlich akzentuierte Hauptbeiträge: Der erste handelt „Von Selbstgleichschaltung und Großdeutschlandrundfahrt“ und arbeitet den bislang in der Sportgeschichtsschreibung unterbelichteten „Radsport im Dienste des NS-Systems“ auf.

Um Adalbert Probst (1900-1934), den „Reichsführer der Deutschen Jugendkraft“, dem Sportverband (DJK) der katholischen Kirche in Deutschland, zugleich Mitgliedsverband mit besonderen Aufgaben im Deutschen Olympischen Sportbund, geht es im zweiten Beitrag, der darlegt, wie Probst zum Verfolgten des NS-Regimes wurde, weil seine Bemühungen um den Erhalt der DJK mit den ideologischen Vorstellungen der NS-Führer kollidierte und Probst deswegen 1934 von den Nazis exekutiert wurde.

Der Bochumer Sportwissenschaftler Prof. Dr. Andreas Luh beschäftigt sich im dritten Beitrag sehr ausführlich mit „Ursprungstheorien des Sports“ und wählt dazu ein dreistufiges Verfahren mit (1) biologischen, (2) geisteswissenschaftlichen und (3) sozialwissenschaftlichen Betrachtungskonzepten. Der vierte Beitrag des Göttinger Sportwissenschaftlers Prof. Dr. Wolfgang Buss ist eine „verlängerte“ Buchbesprechung und nimmt uns mit in das sowohl sportlich als auch politisch ereignisreiche Jahr 1972: „71/72 - Die Saison der Träumer“ lautet denn auch der Titel des 345-seitigen Werkes von Bernd-M. Beyer, das Buss gleichsam als „Zeitenwende“ einordnet bzw. rezensiert.

Weitere Buchbesprechungen (hier u.a. zu Fußball als Religion und über den einstigen holländischen Fußballstar Johann Cruyff) sowie Berichte (hier über ein Symposium in Finnland zur Entwicklung des modernen Tanzes) runden das Heft zusammen mit einer Liste von Buchneuerscheinungen ab. Das Fachmagazin erscheint im Verlag Die Werkstatt in Bielefeld (früher Göttingen) und wird von Prof. Dr. Lorenz Peiffer (Leibniz Universität Hannover) als geschäftsführender Herausgeber betreut.